

Baumporträt aus Sulzberg

Auf dem Weg von Sulzberg nach Sulzberg Ried sieht man nach dem Ortsende Sulzberg einen einsamen Baum links oberhalb der Straße. Es handelt sich dabei um eine Eiche mit 4,35 Meter Stammumfang, was aus der Entfernung zunächst gar nicht so auffällt. Sicher hat diese Eiche schon einigen Stürmen und Unwettern an dieser exponierten Stelle getrotzt und dem Vieh einen Unterstand bzw. bei Sonne Schatten gespendet.



Eichen gehören bei uns zu den Baumarten, die ein sehr hohes Alter erreichen und die für die Artenvielfalt besonders wichtig sind. Gerade das sich in der Krone bildende Totholz, die Struktur der Rinde und die lange Lebensdauer und damit Verlässlichkeit lockt viele Insekten (mehrere hundert Schmetterlings- und Käferarten, sowie dutzende Fliegen und Wespenarten) und in der Folge auch Vögel und Kleinsäuger an. Durch das hohe Alter der Bäume finden auch Flechten und Pilze dort einen Lebensraum. Ein Grund für die hohe Artenvielfalt ist auch das hohe entwicklungsgeschichtliche Alter der Eiche.

Den Malern des Barock war die Eiche ein Symbol des Lebens. Auch in vielen Wappen findet sich die Eiche und zeugt von Freiheitsliebe, Stolz, Kraft und Stärke. Für die Germanen war das Eichenlaub ein Zeichen für Unsterblichkeit und Standhaftigkeit. Leider benutzten auch die Nationalsozialisten das Eichenlaub als Symbol und es ziert auch noch heute Auszeichnungen beim Militär.



Die Eichen sind nach der Rotbuche die zweithäufigste Laubbaumart in Deutschland.

Die Früchte der Eichen, also die Eicheln sind roh als Nahrung für den Menschen ungeeignet, denn sie enthalten viele Gerbstoffe, die aber durch mehrmaliges Wässern ausgewaschen werden können. Danach können sie als Mehlersatz oder Kaffeersatz (Muckefuck) verwendet werden. Früher wurden die Schweine in die Eichenmast getrieben und dienen auch heute noch als Nahrung für Wildschweine.

Auch beim Kartenspiel findet man die Eichel und beim Schafkopfen ist der Eichel Ober der höchste Trumpf im Spiel.

Die älteste Eiche Deutschlands soll die Femeiche in Raesfeld-Erle im Kreis Borken sein, deren Alter aufgrund der Dicke auf 600 bis 850 Jahre geschätzt wird. Für die älteste Eiche Europas kommen drei Exemplare in Frage, da die Altersschätzungen sehr ungenau sind. Die 1000-jährige Eiche Bad Blumau (Oststeiermark) wird auf über 1200 Jahre geschätzt, eine

Stieleiche in Bulgarien im Ort Granit, Bezirk Stara Zagora auf 1640 Jahre und die Königseiche in Dänemark im Naturschutzgebiet Jægerspris Nordskov auf der Halbinsel Hornsherred wird auf 1400 bis 2000 Jahre taxiert.

Aber auch in unserer Gemeinde gibt es einige Eichen, die vermutlich über 200 Jahre alt sind



Eiche bei Köhlis



Eiche bei Eigen



Eichen bei Kenels